

„Die Königliche Staatsregierung wolle dahin wirken, daß die von einem Staatstechniker projectirte und veranschlagte Bahnhofstraße nebst Brücke über die Mulde beim Schießhause von Döbeln nach dem Centralbahnhofe noch im Laufe des Jahres 1870 hergestellt und dabei der Stadt Döbeln kein höherer Beitrag entweder für den Neubau oder für die künftige Unterhaltung mit Ausnahme derjenigen Strecke von der innern Stadt bis an die neue Brücke angesonnen werde, als sie in der obenbezeichneten Petition offerirt hat.

Dehmichen, Antragsteller.

Unterstützt von:

Dr. Gensel. Walter.
Uhlemann. Schubart.

Motiven.

Die Stadt Döbeln hat unterm 15. December 1869 in einer Petition an die Ständeversammlung in ausführlicher Weise die dringende Nothwendigkeit der alsbaldigen Herstellung einer Eisenbahnstraße von Döbeln nach dem Centralbahnhofe dargelegt und mag zu dem, was bereits hierüber im Berichte Seite 246 flg. niedergelegt ist, noch Folgendes aus der Petition hervorgehoben werden.

Von der Stadt Döbeln, welche bekanntermaßen auf einer Insel, die von der Freiburger Mulde gebildet wird, liegt, vermitteln überhaupt nur zwei steinerne Brücken den Verkehr nach und aus der Stadt, die eine nach Osten und die andere nach Westen zu gelegen. Beide Brücken sind von alter Construction, sehr schmal und ursprünglich mit steilen Auffahrten versehen, welche letztere man jedoch in der Neuzeit, so viel sich thun ließ, verbessert hat.

Die sogenannte Niederbrücke, die längste und schmalste von beiden, vermittelt allein den Verkehr nach der Eisenbahn und gerade diese konnte auf der Seite, wo sich der jetzige Communicationsweg nach dem Bahnhofe anschließt, diese Verbesserung nicht erfahren, weil es die Vertikalität nicht gestattet, was zum Theil dadurch bedingt ist, daß der bezeichnete Communicationsweg am Ende der Brücke in einem spitzen Winkel sich anschließt und sofort in eine enge Gasse mit tiefliegenden Häusern einmündet. An dieser Stelle ist die Gasse so schmal, daß sich zwei Wagen nicht ausweichen können.

Ein solcher Zustand war wohl so lange zu ertragen, als auf diesem Communicationswege eben nur ein sehr schwacher Verkehr stattfand. Seit der Vollendung der Borsdorf-Meißener Bahn aber lastet der ganze Verkehr von der Stadt